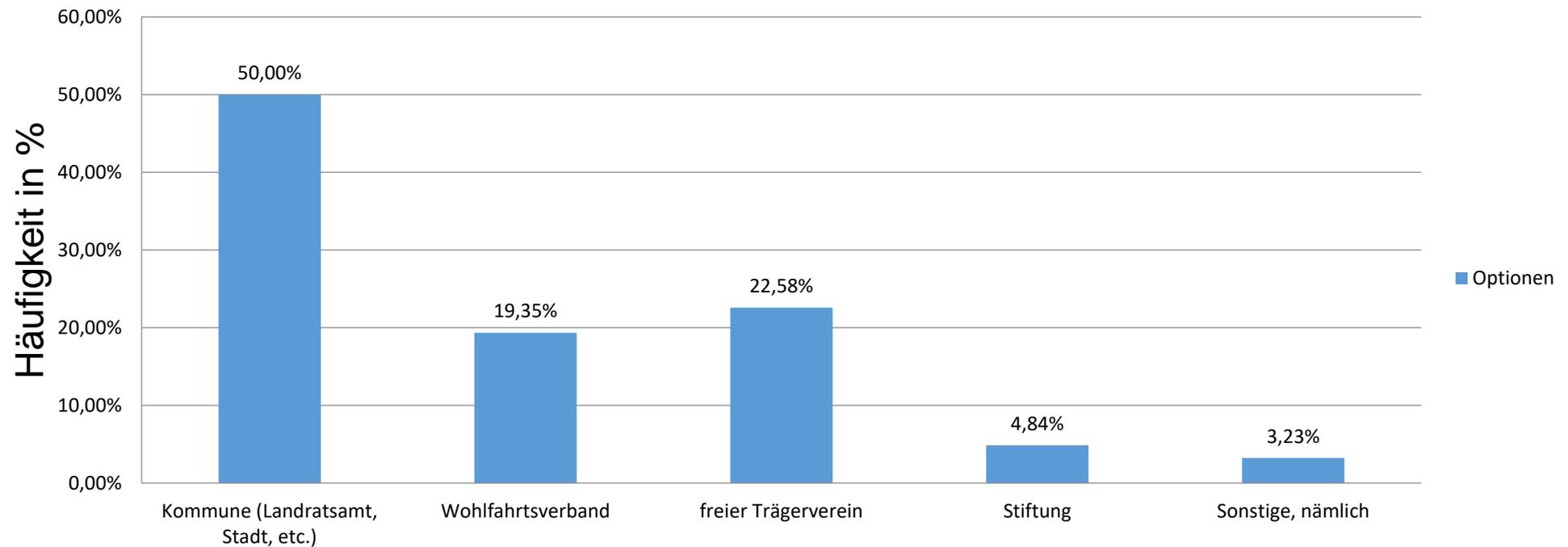
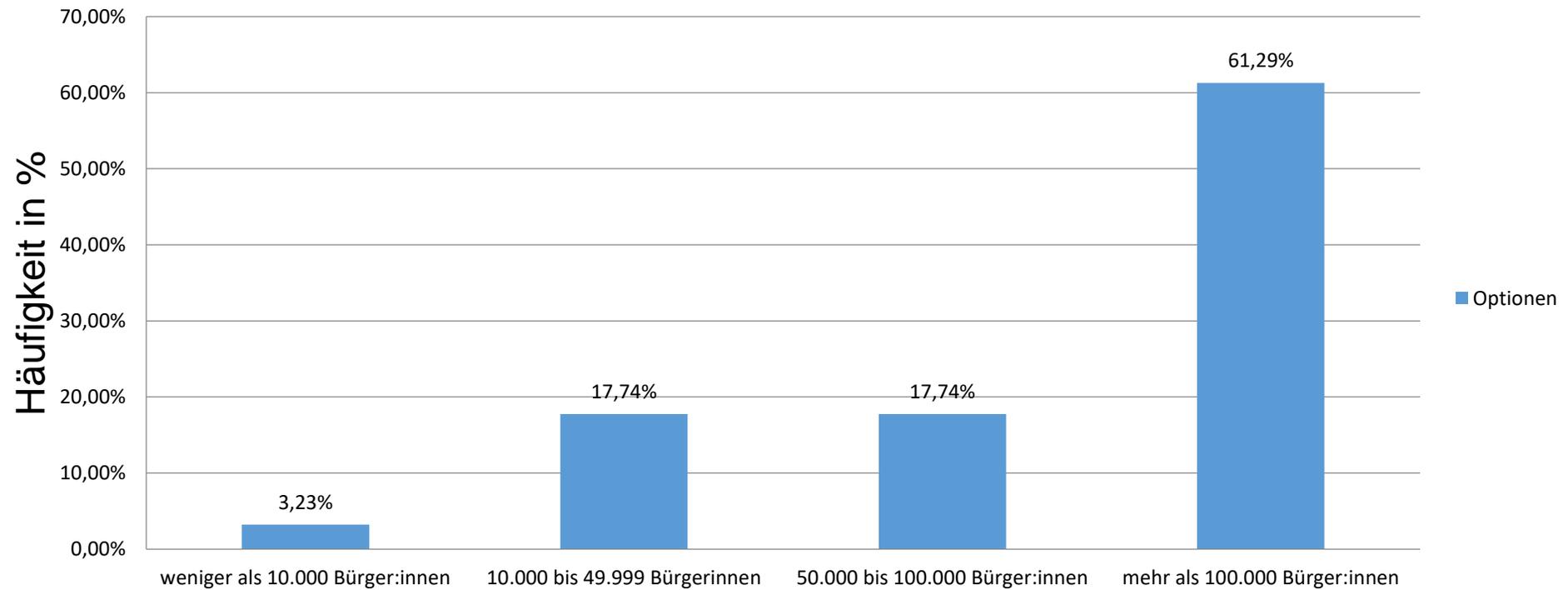


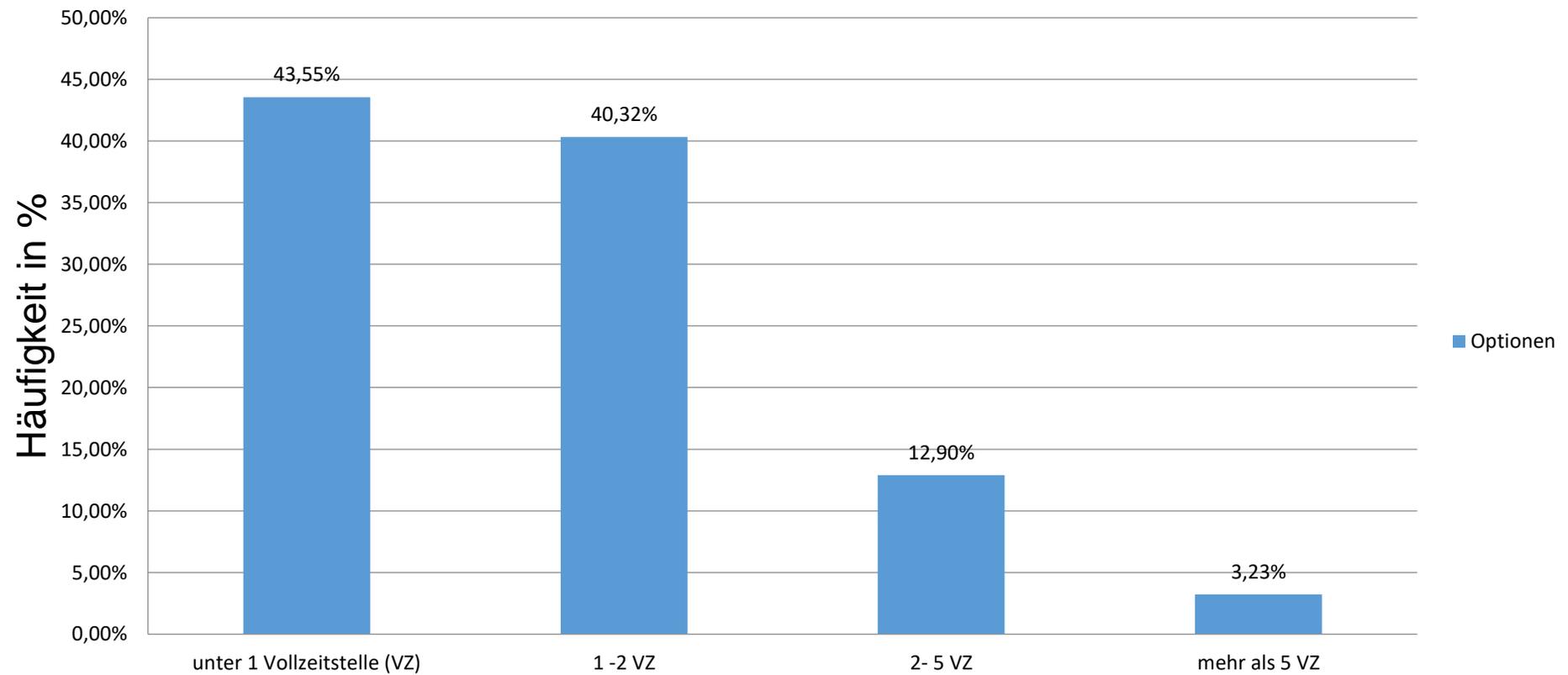
1. In welcher Trägerschaft befindet sich Ihre FA/FZ/KoBE?



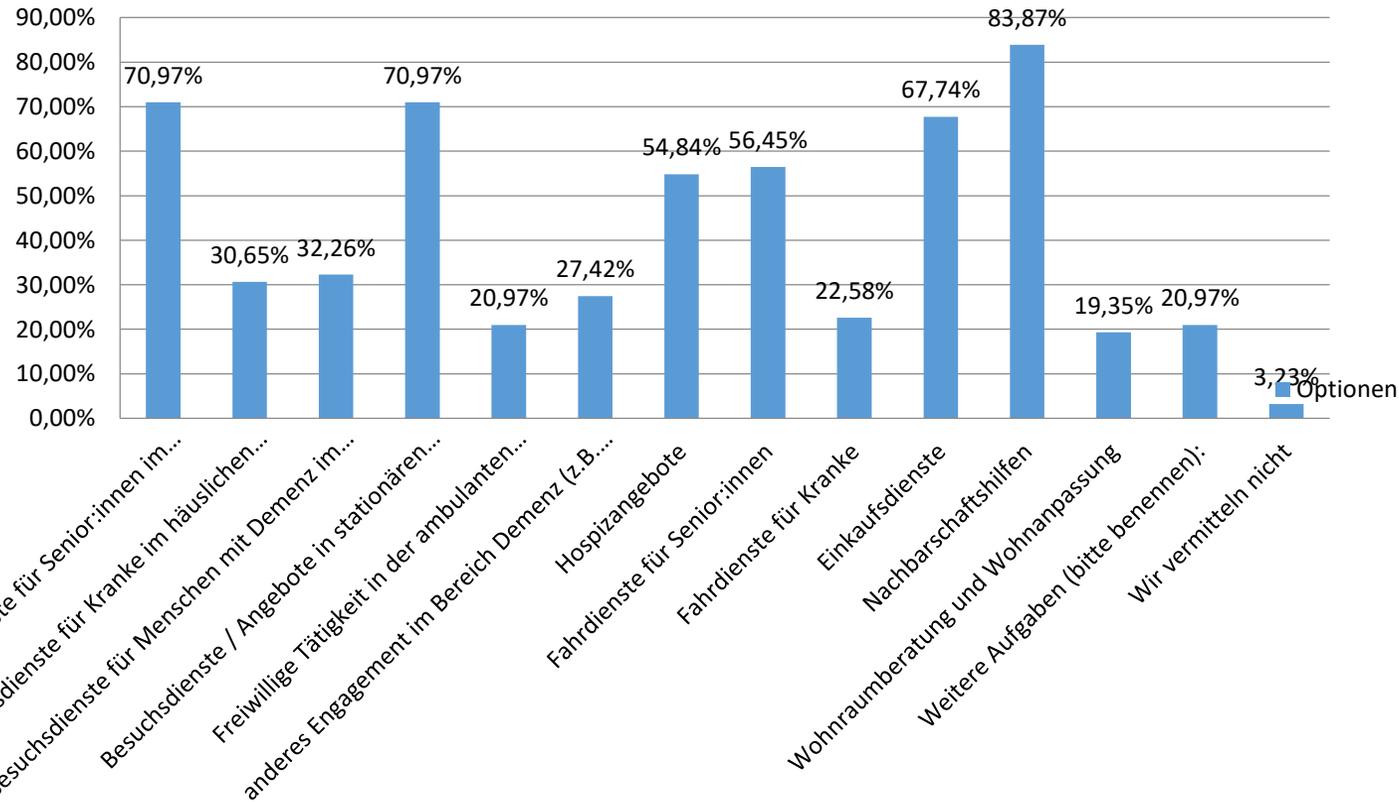
2. Sie sind zuständig für



3. Personelle Ressourcen in der FA/FZ/KoBE



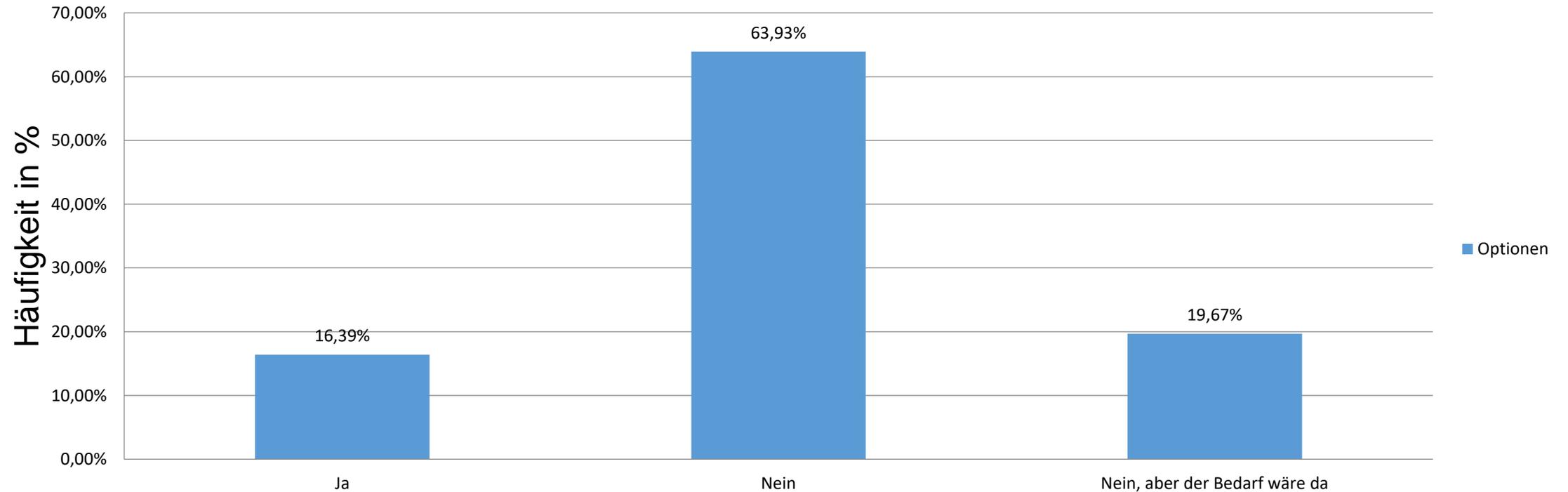
4. In welche Tätigkeitsbereiche vermitteln Sie Freiwillige? (Mehrfachnennung möglich)



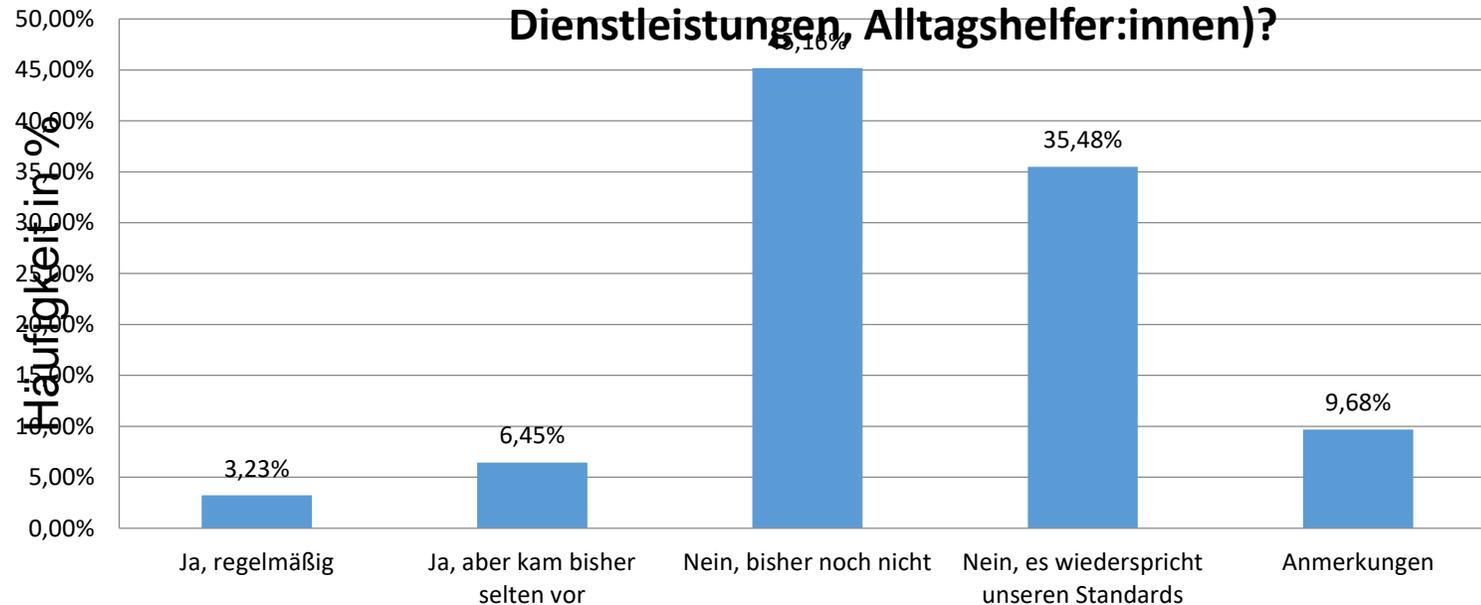
Weitere Einzelnennungen

- Bewegungsbegleiterinnen, die nach Hause kommen
- vorbeugend: Mittagstisch, aktivierende Gruppenangebote"
- generationenübergreifendes Miteinander
- Teilweise unterstützen wir bei diesen Diensten (Versicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, meist Erarbeitung von Hilfestellungen auf für BürgermeisterInnen). Meist haben sich Gruppen zusammengeschlossen - Vermitteln aber nicht, da wir als Flächenlandkreis viele sich direkt in der Heimat engagieren.
- Besuchsdienste im häuslichen Umfeld in Trägerschaft, keine Direktvermittlung
- Wir vermitteln gerade noch nicht
- Naturschutz, Tierschutz, Bildung, Nachhaltigkeit, Integration, Kultur uvm.
- Friedhofscafe, niedrigschwelliges Gesprächs-Angebot für Trauernde
- Telefonpatenschaften für einsame Seniore:innen
- Gestaltungsangebote in Tagespflegeeinrichtungen
- Hofkonzerte in Partner-Einrichtungen
- genannte Tätigkeitsbereiche ausschließlich an Fachorganisationen, nicht direkt!
- Engagement in Tagespflegeeinrichtungen (nicht ambulant)
- Freizeitgestaltung in Pflegeeinrichtungen

5. Schulen Sie Mitarbeiter:innen von Pflegeeinrichtungen / Senior:innenzentren etc. im Umgang mit Ehrenamtlichen (Freiwilligenmanagement)



6. Vermitteln Sie Freiwillige nach §45 SGB XI (z.B. haushaltsnahe Dienstleistungen, Alltagshelfer:innen)?



Vermittlung vom Bedürftigen zu Initiativen, die den Bedarf decken können, keine direkte 1:1 Vermittlung

Das wird über die NBH abgewickelt

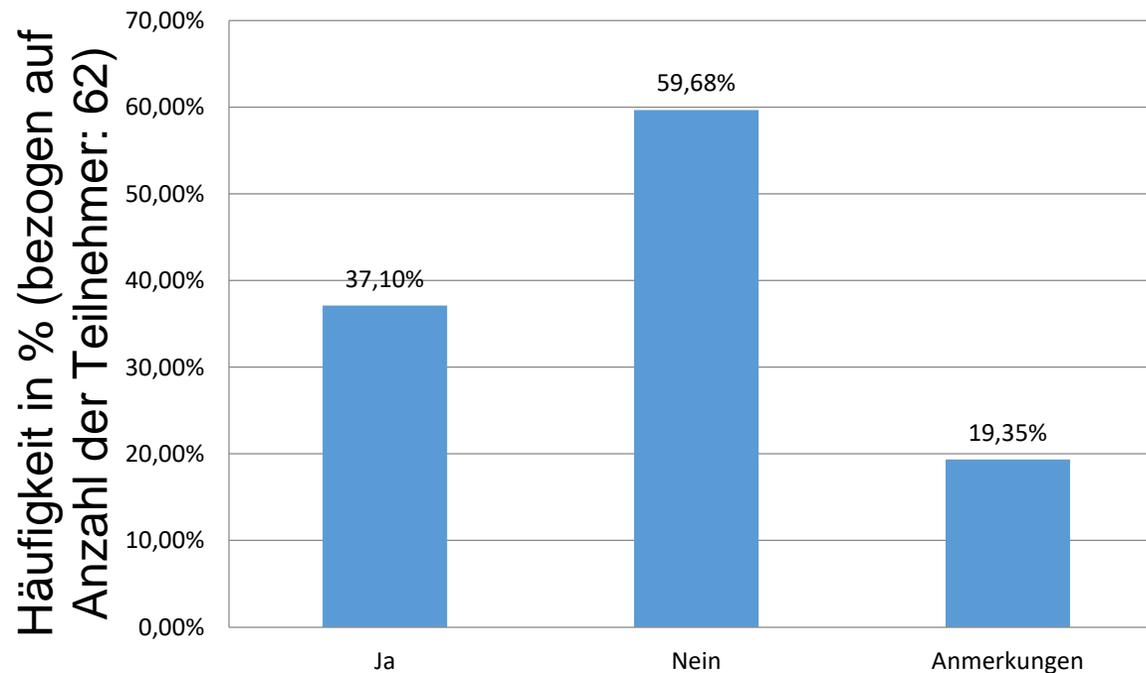
Wir vermitteln zur Nachbarschaftshilfe, die dann die HelferInnen nach §45 SGB XI schult und einsetzt

Nein, das übernimmt die freie Wohlfahrtspflege

Vermittlung zu Pflege-Dienstleister, Eigene Vermittlung widerspricht unseren Vorgaben

Wenn Personen vorstellig werden, die ausschließlich eine Tätigkeit mit Aufwandsentschädigung suchen, weisen wir auf diese Möglichkeit hin und nennen allgemein Ansprechpartner.

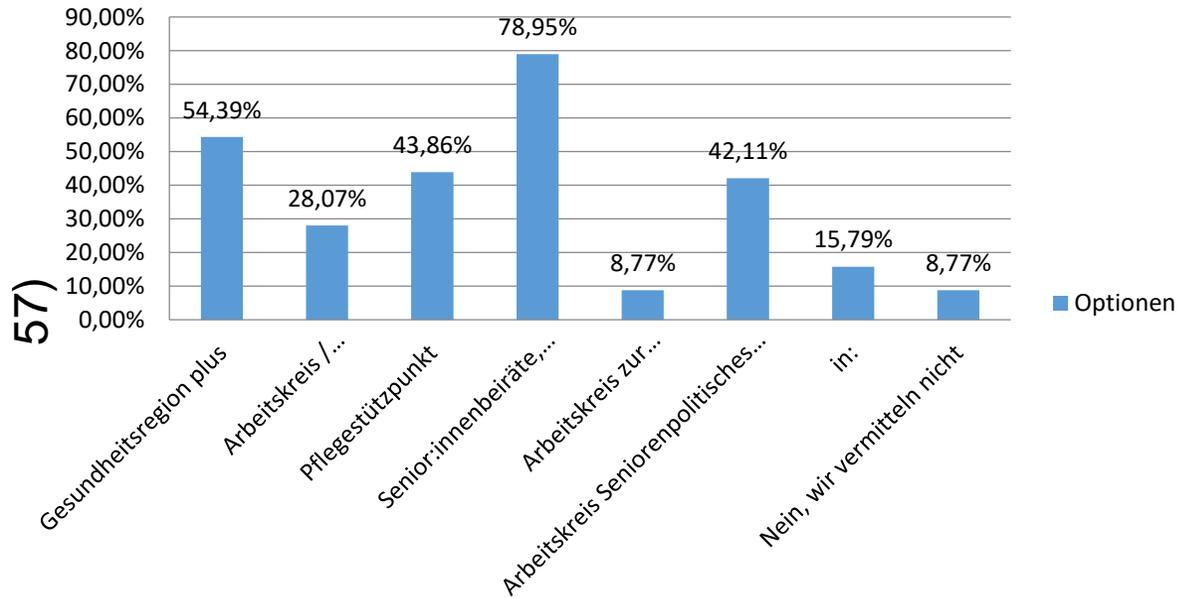
7. Vermitteln Sie in diesem Engagementfeld auch an gewinnorientierte Einrichtungen (z.B. Private Träger von Seniorenzentren)?



- Die Bewohner sind einsam, unabhängig von der Trägerschaft
- Über das Freiwillige ehrenamtliche Schuljahr suchen sich manche Schüler selbst eine Einrichtung solcher Art aus
- Nicht für pflegerische Aufgaben, für zwischenmenschliche Bedürfnisse
- "Die Frage wird gerade diskutiert."
- Private Träger im ländlichen Bereich hoffen darauf zusätzlich zu den bezahlten Kräften Ehrenamtliche zu gewinnen, die in der Betreuung/ Programm in der Tagespflege unterstützen."
- Das sollten wir überdenken.
- für Angebote in stat. Einrichtungen (Lesepatenschaften)
- mit Gemeinwohlorientierung
- In der Vergangenheit wurde auch an private Träger von Seniorenzentren vermittelt. Es wurden jedoch schlechte Erfahrungen damit gemacht, weshalb wir nur noch an gemeinnützige Einrichtungen vermitteln. Das schränkt die Auswahl jedoch sehr stark ein, weshalb wir intern diskutieren, ob als Kriterium nicht die Gemeinwohlorientierung (wie auch immer definiert...) genügen sollte.
- v.a. über das FSSJ - da Jugendliche ortsnahe Einsatzfelder suchen unabhängig ob es private oder wohlfahrtsverbandliche Träger sind
- Die Vermittlung an gewinnorientierte Einrichtungen wird derzeit überarbeitet.
- Sonst vermitteln wir ausschließlich an gemeinwohlorientierte Organisationen, nur bei Seniorenwohnheimen ist das tatsächlich anders. Macht eigentlich keinen Sinn.

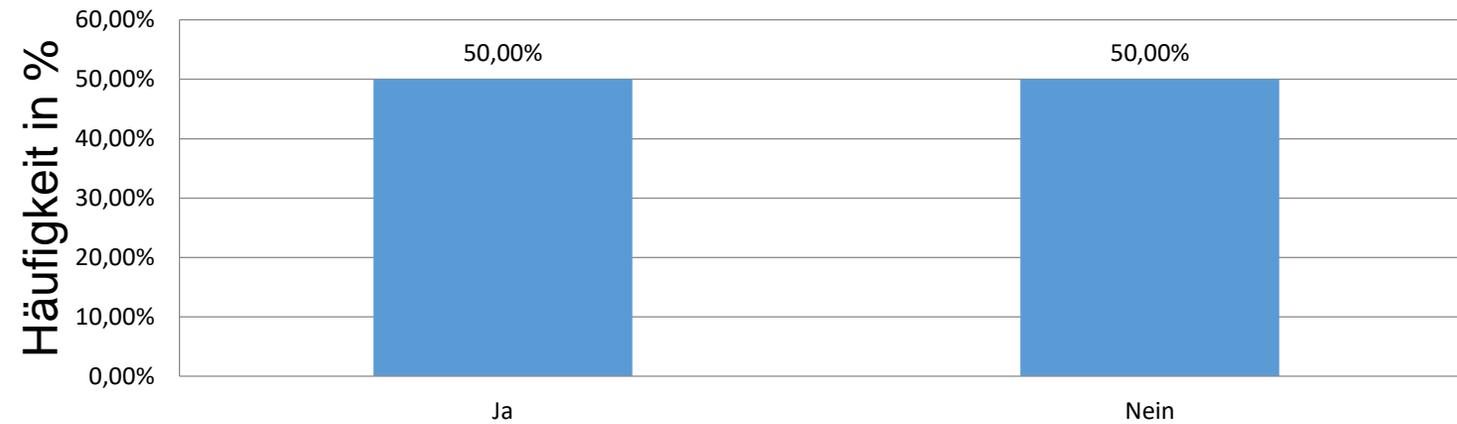
8. Netzwerkarbeit und Koordination (Mehrfachnennung möglich)

Häufigkeit in % (bezogen
auf Anzahl der Teilnehmer:
57)



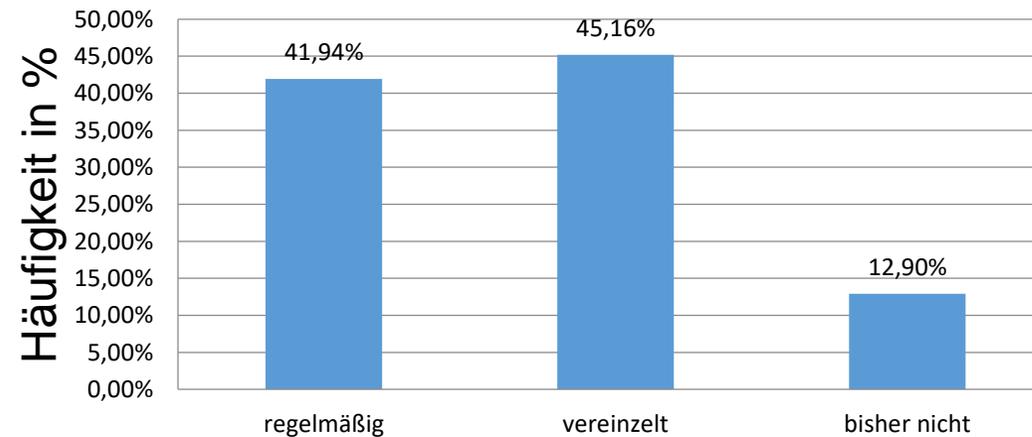
- Schwerpunkt liegt bei uns in der KoBE nicht in der FWA (Aufgabenteilung)
- zu Frage 9. Zusammenarbeit hier mit Diakonie und Caritas, da die meisten Nachbarschaftshilfen hier angedockt sind.
- Suchtarbeitskreis, Sachausschuss Senioren im Bistum, AK Pflegeberatung, Runder Tisch Pflege da Doppelstruktur Koordinatorin der Seniorenarbeit und KoBE
- 'Runder Tisch Senioren', Stadt Königsbrunn
- Agenda-Gruppe Seniorinnen und Senioren
- ehrenamtlich organisierte Nachbarschaftshilfen in den Gemeinden
- Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk
- Nachbarschaftshilfen
- Bei uns gibt es im Landratsamt den Fachbereich Senioren, da gehört das Ehrenamtsbüro dazu und meine Kollegin sitzt in den Arbeitskreisen und so bekomme ich mit, was in den AKs läuft.

9. Vernetzt die FA/FZ/KOBE die Ehrenamtskoordinatoren in der Seniorenarbeit oder Pflege (Nachbarschaftshilfe, Hospizbegleiter:innen, etc.)



FA/FZ/KoBE sind oftmals das letzte Glied in der Anfrage-Kette (z.B. von Angehörigen, die keine Unterstützung finden) - Wie oft geschieht dies in ihrer FA/FZ/KoBE?

10a) Bedarfsermittlung und Lobby für das Engagement



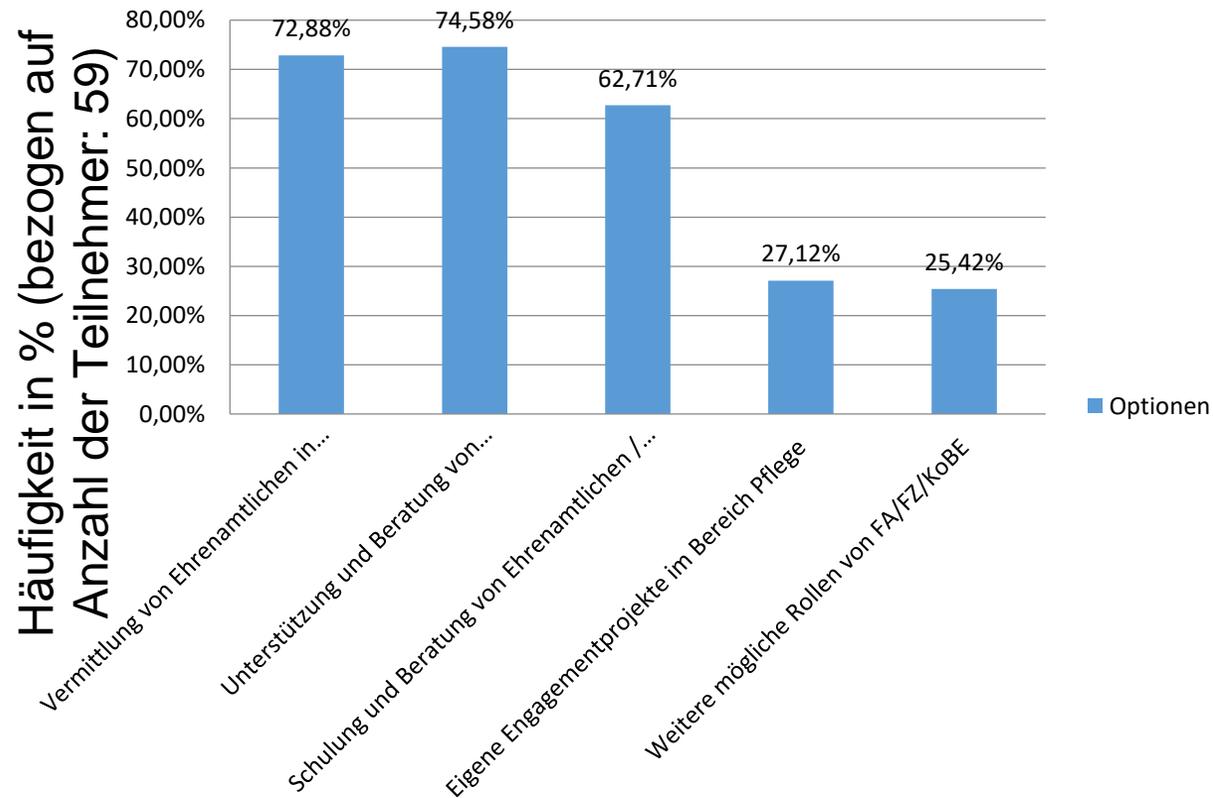
Zusammenfassung:

Haushaltnahe Dienstleistungen (i.d.R. mehrmals wöchentlich)	38
Fahrdienste	12
Besuchsdienste	20
Handwerkliche Hilfe	28
Einkaufshilfe	28
Betreuung allgemein	35
Wohnraumberatung	Einzel
Wohnungsauflösung	Einzel
Kann jemand 1-2x pro woche (oder auch 1-2x pro tag!) nach meiner mutter/vater schauen? kann jemand blumen gießen, mal die wäsche aufhängen etc., v.a. wenn angehörige weiter weg wohnen	mehrfach
Niemand kann helfen – können Sie helfen?	

Frage 12 Welche Bedarf bleiben ungedeckt – können nicht erfüllt werden?

Zusammenfassung nach Häufigkeit
Haushaltshilfe
Alle bedarfe in der pflege, für die es kein personal gibt und eas nicht geeignet sind
Ambulante Versorgung von Pflegebedürftigen (insbesondere pflegestufe 1 + 2) sowie kranken personen
Begleitung von Ehrenamtlichen in der Beschäftigung von Menschen m. Demenz ! ea brauchen qualifizierte Betreuung
Besuche/unterhaltung für einsame daheim, die nicht sozial schwach sind
Betreuung direkt nach klinikaufenthalts
Betreuung von demenzkranken
Fahrdienst
Generell die Vermittlungen von ea in private haushalte, wir vermitteln nur an Einrichtungen /Organisationen
Hilfe im Haushalt bei hilfsbedürftigen Senioren, die sich keine Putzhilfe leisten können und keinen pflegegrad haben
Hilfe nach entlassung aus dem krankenhaus
Kurzzeitpflege
Lücke, zwischen sozialem umfeld und hilfsorganisationen/fzs
Minijobs
Nachbarschaftliche hilfen / zu wenig / überlastet
Schwierig ist, wenn noch keine professionelle hilfe in anspruch genommen werden muss. hier können wir nur schwer helfen, da wir nicht von privat zu privat vermitteln können. einige träger von besuchsdiensten bedienen jedoch nur menschen, die auch nutznießler der professionellen pflegeangebote sind.
Gesamt

12.) Welche Rolle können FA/FZ/KoBE Ihrer Meinung nach in diesem Bereich einnehmen?



Strategisches Einbringen unseres Know-Hows in Bedarfsplanungen und Umsetzungskonzepte

"Gelder für mögliche Projekte verwalten - Z.B. Fahrdienste

Ansonsten Zeitmangel für weitere Projekte bzw. spezialisierte Schulungsangebote"

Lobbyarbeit

Schulung von Freiwilligen zu vorhandenen Hilfsangeboten, Lotsenfunktion

Netzwerkarbeit: Die Möglichkeiten und die Grenzen des BE in den einschlägigen Gremien aufzeigen.

"- Lobbyarbeit bzgl. Abgrenzung Hauptamt und Ehrenamt

- Politische Sensibilisierung Pflegebedarfsplanungen voranzutreiben

- Netzwerkarbeit mit wichtigen Playern in der Pflege, um klare Strukturen vor Ort zu erkennen und sichtbar zu machen."

Wahren von Grenzen zu professioneller Pflege

Beteiligung an Planung, wie z.B. Seniorenpolitische Gesamtkonzept

Netzwerke

Ich vermittel Personen die sich im Seniorenbereich engagieren wollen an die Nachbarschaftshilfen

"- Vernetzung mit wichtigen Akteuren im Bereich Pflege

- Sensibilisierung bzgl. der Abgrenzung von Ehrenamt zum Hauptamt

- Vorbringen dieser Themen in den politischen Gremien"

Anerkennung und Würdigung von Ehrenamtlichen, die sich in dem Bereich engagieren

Politische Arbeit zur Unterscheidung von Haupt- und Ehrenamt, Weitervermittlung an entsprechende Stellen, wie z. B. Pflegestützpunkt, Vermittlung von Ehrenamtlichen ausschließlich in den Bereich der Betreuung (Singen, Spielen, etc.)

"- Beratung und Vermittlung an NBHs (formale Nachbarschaftshilfen ohne Abrechnung mit den Krankenkassen!)

- gemeinnützige Organisationen können ihre Bedarfe (z.B. kreative Gestaltung 1x/Wo am Nachmittag im Caritas Seniorenwohnheim) auf der Engagementplattform registrieren wir prüfen und veröffentlichen die Bedarfe und vermitteln nach einem Beratungsgespräch dort hin

- regelmäßige Runde Tische für NBHs veranstalten, auf denen sich wichtige Netzwerkpartner vorstellen (z.B. Fachstelle für pflegende Angehörige) bzw. über aktuelle Themen informiert wird und Zeit zum Austausch von guten Ideen und Schwierigkeiten ist.

- Seniorenvertretungen in den Gemeinden mit den NBHs vernetzen (ist vor Ort nicht immer automatisch gegeben) - besser abstimmen, wer macht was

- Fachstimme intern im Landratsamt bei Fragen zum Thema einbringen"

Werbung für Ehrenamt im Bereich der Seniorenhilfe, Werbung bei 'jungen' Senior:innen für das Engagement in der Seniorenhilfe.

Frage 14 - 13.) Wo sehen Sie für Ihre FA/FZ/KoBE die größte Herausforderung in diesem Bereich?

Die Einzelfragen sind hier zu den zentralen Aussagen zusammengefasst

- Abgrenzung - was machen bezahlte professionelle Kräfte? Was machen unbezahlte ehrenamtliche Kräfte? „Instrumentalisierung vom Ehrenamt“
- Fachkräftemangel: Bedarf an Unterstützung zu groß / Erwartung von Engagierte leisten können zu groß
- Fehlende personelle Ressourcen für Freiwilligenkoordination und zur Begleitung von NBH
- Von den Playern im Pflegebereich an den Tisch geholt zu werden